

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 19 (1905)

259 (4.11.1905) [laut Vorlage 9.11.1905]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-398084](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-398084)

auf 4000 bis 5000 geschätzt. Die Kustföhren berechnen sich wie wilde Beienen und fliehen ohne Unterschied auf allen. Viele Einwohner erwidern das Feuer und überschütten den Mob mit mörderischen Schüssen aus ihren Häusern. In der Finsternis tratterten nach und fern Schalle und krachen Bomben. Schmerzensschreie und wildes Wutgeschrei erfüllte die Luft. Niemand wachte, welche Schreden die Nacht bringen würde. Eine halbe Dornie Kofaten bilde die Lebewache um General Naubats Volais.

Sewastopol, 2. Nov. Meldung der Peter-burger Telegramm-Agentur. Die Schwarzenmeerflotte kehrt heute hierher vollständig unter der Flagge des Marineministers zurück.

Politische Rundschau.

Sant, 3. November.

Reichstags-Vorpiel.

Damit die Liberalisierung nicht allzugroß sei, beginnt man, den Schiler, der die kommenden Regierungsvorlagen deckt, ein wenig zu lästern. Man läßt gerne etwas Weniges durchbringen und hat seine Freude daran, wenn die Phantasie der Zeitungsschreiber es vergrößert. Schließlich hat es sich dann „nur“ um Forderungen gehandelt, die hinter den erwarteten weit zurückbleiben. So ward das Spiel auch bei der letzten Militärvorlage getrieben, aber deren Umfang die bürgerliche Presse soviel vorausgesehen hatte, daß sie schließlich über die „Bescheidenheit“ der Regierungsforderungen billig erstaunen durfte. Nichtiges vom Reichstag unterschreiben, wird man daher erst dann können, bis die Vorlagen da sind, und muß sich darauf beschränken, die ihnen voraussetzenden Nachrichten zu registrieren.

Jetzt „verlautet zuverlässig“, daß das Deploiment der durch den Marinestab von 1906 angeforderten Linienfahrzeuge und Panzerkreuzer so stark sein wird, daß diese Schiffe den neuesten Projekten anderer Staaten gleichkommen. Das heißt, der im Jahre 1900 fertiggestellte Flottenbauplan soll wieder umgeworfen und anstatt Linienfahrzeuge von 13200 T. sollen solche von rund 16000 T. gebaut werden, wie es heißt, um die volle Hälfte. Das ist nur eine Kleinigkeit für den Oberst a. D. Gölde, der im „Berliner Tageblatt“ schreibt:

Die Marinerverwaltung scheint nun in erster Linie nur eine Vermehrung der Kreuzer zu planen, bei den Linienfahrzeugen dagegen sich mit einer früheren Fertigstellung der bereits durch das bestehende Flottengesetz vom 14. Juni 1900 bewilligten 38 Panzer und mit der Vergrößerung der Deploiments begnügen zu wollen.

Zur Begründung dieser seiner gegnähmigen Flottenvorlage meint Herr Gölde:

Sie (die deutschen Schiffe) müssen allerdings dahingelangen, in einem uns ausgezwungenen Verteidigungsstrategie auch der englischen Flotte mit Aussicht auf Erfolg entgegenzutreten zu können, ohne daß sie darum die gleiche Schiffszahl wie diese zu erreichen brauchen. Mindestens sollten wir erstreben, mit einem Verbändeten zusammen fast genug zum Kampfe mit ihr zu werden.

Die Politik des internationalen Proletariats geht dahin, einen deutsch-englischen Krieg nicht vorzubereiten, sondern zu verhindern, und darum sind ihm alle Flottenvorlagen indistinkabel. Aber selbst wenn man sich für einen Augenblick auf den bürgerlichen Standpunkt des Herrn Gölde stellen will, so taucht sofort die Frage auf, wie stark denn eine Flotte sein muß, um ohne die gleiche Schiffszahl zu haben wie der Gegner, den Kampf mit ihm doch „mit Aussicht auf Erfolg“ aufnehmen zu können, und ferner, wie Herr Gölde die Engländer verhindern will, noch mehr Schiffe zu bauen als wir, was sie bei ihren erheblich geringeren Militäraufgaben und den ausgezeichneten Erträgen ihrer Einkommen- und Erbschaftsteuern sehr leicht können.

Weniger als diese Utopie eines deutschen Seeflotten über England scheint — immer vom bürgerlichen Standpunkt aus geredet — die Bündnisfrage zu sein. Was hilft aber dem deutschen Bürgertum eine Flotte, die — darüber kann es doch keine Täuschung mehr geben — allein gegen England nichts auszurichten vermag und die dank der Neutralität, mit der deutsche auswärtige Politik getrieben wird, die beste Aussicht hat, zum englischen nur noch neue Gegner, aber für sich selbst keinen einzigen Bundesgenossen zu gewinnen? Selbst vom bürgerlichen Standpunkte aus erscheint daher die Flottenpolitik eine Albernheit, solange die ungeschickte absolutistische Diplomatie Deutschlands weiter daran arbeitet, die ganze Welt gegen Deutschland aufzubeben. Die Sozialdemokratie wird im Kampfe gegen die neue Flottenvorlage nicht um Gründe verlegen sein. Sie hat nach der vorliegenden Flottenvorlage vierhunderttausend und nach der letzten neunhunderttausend Stimmen neu gewonnen. Sie braucht also nicht zu erschauern, wenn manche Blätter von einer Reichstagsauflösung sprechen, die nach ihrer Meinung möglicherweise die kommende Session vorzeitig beenden wird.

Es heißt, daß das Zentrum nicht früher in die Beratung der Flottenvorlage eintreten will, als bis die Finanzreform erledigt ist. Die Finanzreform wird aber gewiß nicht ganz leicht zu bewerkstelligen sein, denn ihr sozialistischer Charakter — einerseits ein bisheriger Erbschaftsteuer, andererseits viel Verbrauchssteuer — wird in keinem Lager eine rechte Freude für sie aufkommen lassen. Insofern hat der bewährte Reichstagsminister Herr Spahn schon andere Dinge gemacht, die noch schwieriger waren. Die Deploimentsvergrößerung wird glücken. Ob aber die bürgerlichen Parteien durch die Freigebigkeit, mit der sie alles bewilligen, was das Volk zu bezahlen hat, gleichfalls ihr „Deploiment“ vergrößern werden, mag vorläufig dahin gestellt bleiben.

Deutsches Reich.

Auch ein Frauenbund.

Eine Anzahl Damen stellen einen Antrag auf alle deutschen Frauen und Mädchen zur Bildung eines großen,

deutschen Frauenbundes zum Besten unserer Flotte! Es heißt in dem Antrag: Wie die wingigen, fleißigen Ameisen tolllos die schweren Lasten zusammentragen, bis der große Bau vollendet ist, so laßt uns Scherlein um Scherlein zusammentragen, bis wir dem Deutschen Reich ein ganzes, großes Kriegsschiff schenken. Jedes Mitglied des Frauenbundes erhält eine kleine Sparbüchse in Form eines Schiffes, in welche sie allmählich ein Scherlein hineinsetzt; denn es sollen kleinelei Fleißigkeiten um besten des Frauenbundes verwirklicht werden. — Diese Sparbüchsen werden zweimal im Jahre, und zwar zwischen dem 1. und 8. April und dem 1. und 8. Oktober, bei der Schmelzstein abgeliefert. Meldungen zum Eintritt in den Frauenbund nehmen alle unterzeichneten Mitglieder des Zentralverbandes in Hannover entgegen, bis sich die Ortsgruppen in allen andern Städten gebildet haben. Jedes Mitglied des „Deutschen Frauenbundes“ ist gleichzeitig Mitglied des „Deutschen Frauenvereins“ und berechtigt, das Flottenabzeichen zu tragen. — An erster Stelle unterzeichnet sind Frau Oberadmiral Odeco, Ehrenvorsitzende, Oberst. 5. Fräulein Glänsche Wälder, Vorsitzende, Prinzessin. 5. Frau Georg Spiegelberg, Schatzmeisterin, Landshofstr. 1. Frau Rommerzienrat Seligmann, Heilbrunnstr. 5. Schatzmeisterin, Prinzengasse 5.

Der durch das Flottenabzeichen, das keine Trägerinnen als etwas „beliebtes“ erscheinen läßt, gerade die Kaiserin und der ibrigste Stolz, mit der Frau Vizeadmiral und der Frau Rommerzienrat denselben Verein angegehört, wird gar manche eitle Aristokraten verleiten, ihre Sparplättchen einem Vereine zuzuwenden, der zurzeit der größten Lebensmittelpnot die deutschen Steuerzahler mit unabwehrbarem Neuzugaben belastet und dadurch das schmale Haushaltsbudget der kleinen Frau, die sich als Flottenmama aufbläst und mit dem Flottenabzeichen prunkt, noch immer schmaler machen will. Ist das jetzt hingebender Patriotismus oder bloß dumme Eitelkeit?

Berlin, 3. November. Sechs vertriebene Minen wurden wieder durch Schiffe unseres Kreuzergeschwaders zertrübt. Es besteht also noch immer eine nicht unerhebliche Gefahr für die Schifffahrt in Ostafrika.

Der Vorstand des deutschen Städtebundes hat in Aussicht genommen, den Städtekongress Ende November nach Berlin zusammen zu berufen.

Die deutsche Regierung hat ihre Torpedoflotte, welche den Verkehr zwischen Berlin und Petersburg ausreicht erhält, dem britischen Konsulat in Petersburg und dem Bureau in London zur Verfügung gestellt. Der königliche Courier, welcher gestern abend mit wichtigen Telegrammen für den britischen Gesandten in Petersburg von London abreiste, wird von diesem Ansehen Gebrauch machen und von Berlin nach Kiel abfahren, um sich dort an Bord eines der nach Kronstadt gehenden Torpedobootsgeräde zu begeben.

Der Bundesrat stimmte in seiner ersten Plenarsitzung dem Gesetzentwurf über den Versicherungsvortrag zu.

Die Nachricht, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten die Einführung von Schlafwagen dritter Klasse beschlossen habe, wird nach den Abendblättern als unzutreffend bezeichnet.

Verleitetes Lob erbet der deutsche Reichskanzler von der „Deutschen Tageszeitung“ dafür, daß er die Oberbürgermeister mit ihrer Festsatz-Deutung so famos abblößen ließ. Sie findet keine Ausflüchtungen „überzeugend“ und ihren „logischen Aufbau“ „unwunderbar“. Dagegen ruft das „Berl. Tagebl.“ inmitten nach dem Deutschen Städtekongress, auf dem endlich „deutsch“ geredet werden müsse. Die Fügung auf dem Deutschen Städtekongress werden aber diejenigen Herren haben, die am letzten Dienstag beim Reichskanzler antichambrieren, um schließlich als beglückte Pöbel abzurufen. Und das Deutsche, das sie dort reden werden, wird die geliebte, gemäßigste und wohlklingende deutsche Amtssprache sein!

Zur Festsatz. Aus Gotha wird unterm 2. Noobr. gemeldet: Gestern fand hier eine Konferenz von Vertretern des Staatsministeriums mit den Landräten und Bürgermeistern des Herzogtums statt, um, wie die „Gothaer Zig“ meldet, zu erörtern, wie ohne Inanspruchnahme der Reichsorgane die Schaffung von billigerem Festsatz möglich sei. Das Staatsministerium ist bereit, unter gewissen Bedingungen einen Teil der Linien auf die Staatskasse zu übernehmen. Die Gemeindebehörden hatten zu erörtern, ob sie durch Bezug von Schlafwagen und Festsatz auf Rechnung der Gemeinden auf die Verbilligung hinwirken wollten. Ueber den Erfolg soll berichtet und dann über die etwa zu übernehmenden Rollen auf die Staatskasse Beschluß gefaßt werden.

Statt also im Bundesrat die Aufhebung der Grenzlinie zu erwirken und auf einen Grund der Reichsregierung mit der einseitigen Bevorzugung agrarischer Interessen zu dringen, leiten die Kleinrenten zur Erhebung der Festsatz lieber Zufälle aus der Staatskasse, die schließlich doch wieder von den Steuerzahlern aufzubringen sind. Was ist das anders als die jämmerliche Politik feiger Ohnmacht?

Eine hunkle Rede. Aus Königsberg wird unterm 2. Noobr. gemeldet: Bis 10 Uhr abends waren im Arell Bruchhölzland bei der Reichstagserversammlung für Preussisch-Holland — Wohnungen gegliedert für Rittergutsbesitzer Güter — Bergheben (Lohn) 3508, für Braun Königsberg (Sog.) 117, für Hermsenau-Wellentein (freil.) 113 und für Arabo-Drübitz (Ztr.) 18 Stimmen. Von 18 Beiräten fehlen die Meldungen, aus Wührungen liegt überhaupt noch keine Nachricht vor. — Preussisch-Holland ist ein hunkleres Holland.

Soll man mobil? W. L. B. berichtet: Die Hamburg-Amerika Linie landete ihren Ozeandampfer „Thetis“ nach beschleunigter Ausrüstung von Hamburg nach Bremen, um so zeitlich zum Zwecke der Herbeiführung einer besseren und schneller Verbindung direkt nach Kronstadt abgehen wird.

Dem „Hamburger Echo“ wird dazu noch gefügt: Der Führer des Dampfers „Thetis“ der Hamburg-Amerika-Linie erhebt von seiner Direktion die Order, sein Schiff sofort fertig zu machen und so schnell wie möglich nach Kronstadt zu fahren und dort Rückmeldung an Bord zu nehmen. Während der Nacht wurde der Dampfer repariert und im dem Norddeutschen Reich, am 2. Noobr. in aller Frühe mehrerte die Befehlung n, worauf das Schiff den Hafen verließ. Man glaubt, daß es ebenfalls die deutsche Grenzlinie an Bord nehmen soll.

Zum Kapitel beherrschende Gefinnungslosigkeit wird nachfolgende bezeichnende Episode aus Einigung berichtet. Ein in der Nähe von Saargemünd anlässiger Apotheker wurde vor einigen Jahren von einem Gendarmen angegriffen, weil er beim Kartieren während der Festrede, die der Amtsrichter hielt, gegährt hatte. Der betreffende Amtsvorwalt gab glücklicherweise der Anzeige keine Folge. Die kleine Episode ist für das Vorgehen mancher untergeordneter Polizeigebirge auf diesem Gebiete überaus charakteristisch.

Aus dem deutschen Kolonialgebiete.

Vom Aufstände in Deutsch-Ostafrika. Bei der Berliner Evangelischen Missionsgesellschaft gingen die folgenden Meldungen über die Lage der Mission im Kapsalgebiet ein: Am 19. September wurde die Station Jafobi (Wangale) von 2000 Aufständigen überfallen. Die Station war gut versehen. Der Angriff wurde vom Missionar tödlich mit neun Getroffenen ohne jeden Verlust abgelehnt, nur das Vieh ist geraubt. Der Feind zog mit vielen Verwundeten ab und ließ 16 Tote zurück. Kurz darauf hat Superintendent Schumann von Sumpde aus mit 300 Madena (wahrscheinlich großenteils Heiden) Jafobi entsetzt und die Familie (Schüler und Missionar) haben nicht eingeborenen Christen und Anhängern unversehrt nach Sumpde übergeführt. In dem Gebiete der Berliner Afrika-Mission stehen die Eingeborenen durchweg treu zur Regierung.

Die neueste Habspost aus Südwestafrika meldet 3 Tote und 3 Verwundete.

Ceslerreich-Hungarn.

Der sozialdemokratische Parteitag in Wien beschloß nach einem Referat Dr. Höfers, daß nötigenfalls zur Durchsetzung des allgemeinen Wählrechts der Generalstreik durchzuführen sei; doch wurde die endgültige Entscheidung den Vertrauensmännern der Gewerkschaften überlassen.

Kleine politische Nachrichten. Der Standart wird ermächtigt, bezüglich der vor einiger Zeit verbreiteten Gerüchte über den Anzug der Kaiserin in Wien durch ein deutliches Noobr. zu erklären, daß sich jetzt nicht um eine Gesellschaft gehandelt habe, um die Wittwen der Kaiserin anzukaufen, sondern daß auch der größte Teil der Aktien in Deutschland gezeichnet wäre und auch bereits gezahlt sei. — Aus Christiania wird unterm 2. gemeldet: Heute wurde ein Antrag an das norwegische Volk zu Gunsten einer Republik eingelegt, der 200 Unterzeichneten trug. Unter diesen befanden sich die Unterzeichneten des ehemaligen Finanzministers Gunnar Arndsen, sowie des Storchingabgeordneten Rasmus und des Obersten Stang.

Parteinachrichten.

„Arbeiterpresse“ und Parteivorstand. Aus Berlin wird uns unterm 2. d. M. gemeldet: Heften verhandelte der Vorstand des Vereins „Arbeiterpresse“ mit dem Parteivorstand und mit Vertretern der Reformkommission. Heute verhandelt er mit den Redakteuren. Morgen (Freitag) sollte er eine gemeinsame Sitzung zustande zu bringen, die unter seinem Vorsitz stattfinden soll und an der beide am Streit beteiligten Parteien teilnehmen sollen.

Die Verteidigung der sechs Ex-Vormärts-Redakteure findet sich in der heutigen Nummer des „Vorwärts“ nicht — trotz der Ankündigung in der gestrigen Nummer. Wie wir hören, sind jetzt Unterhandlungen im Gange, um eine Verpachtung der Redakteure mit den Parteivorstand und den Berliner Parteifunktionären herbeizuführen. Ob sie gelingen werden, ist noch nicht bekannt. Wir erbatollen uns angeichts dieser Sachlage vorläufig jeder Bemerkung.

lokales.

Sant, 3. November.

Eine verschärferte Eisenbahnerreform. „Ganz ohne Eile“ geht es nach dem geflügelten Wort auf der „S. O. E.“ zu, daß es aber gar rückwärts geben soll, hätten wir immer gedacht. Diese Rückwärtsbewegung, genannt „Reform“, soll der morgen (Sonntag) zu einer Sitzung zusammenzutretende Eisenbahnerfunktionäre. Diese „Reform“ besteht in:

1. Fortfall der Rückschleifen.
2. Einführung von 4 Wagn-Plänen.
3. Division einheitslicher Einheitspreise:

1.	2.	3.	4. Klasse
7	4,5	3	2 Pfg.
4. Einheitsliche Ebnungsschleife für Schnellzüge, die dem durchgehenden Verkehr dienen, in Zonenform:

1. um 2. Klasse	3. Klasse
bis 75 Kilometer	50 Pfg.
von 76 bis 150 Kilometer	1 SR.
über 150 Kilometer	2 SR.
5. Aufhebung des Freigeleises.
6. Einheitslicher Gepäcktarif mit Gewicht- und Entfernungsmaßen.
7. Beibehaltung der Monatskarten für bestimmte Strecken, der Schülerkarten, der Arbeiterkarten, der Vergütungskarten, der Vertriebskarten für Kinder, für Kaufleute zu wohnortnahen oder beschleunigten Zonen, für Schuljahre und Ferienreisen, für Kinder.
8. Wegfall der Vertriebskarten für Schülerkarten, Familienkarten, Arbeiterkarten, Buchhändlerkarten, Sommerkarten usw.
9. Beibehaltung der zusammengehörigen Fahrpläne unter Einziehung folgender Einheitspreise:

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
7,5 Pfg.	4,8 Pfg.	3,3 Pfg.

Die Hesse gehen ohne weiteres zur Benutzung der Schnellzüge. In der Einführung der 4. Klasse sieht die Eisenbahnerverwaltung ebenfalls ihr Ziel sowohl finanziell als auch gegenüber des großen Publikums, das ja allerdings erst schon mit kaltem Blut bei jeder Gelegenheit in die Waggon gedrückt wird. Dabei hat man jedenfalls auch um so größte

Neigung, die Preisermäßigung für Gesellschaftsfahrten und für Sommerfahrten in Aussicht zu bringen. Das Publikum ist ja so sehr an die Wochenenden gewöhnt, daß es die Plagen 4 Klasse als eine wahre Erlösung betrachtet wird. Selbstverständlich verlangen auch wir eine Verbilligung der Eisenbahnfahrten und zwar eine bedeutende. Die Zornstürme in anderen Ländern haben ja gezeigt, daß die Eisenbahntarife bedeutend herabgesetzt werden können ohne Nachteil für die Eisebahn. Es ist aber unerheblich, in heutiger Zeit dem großen Publikum eine "Reform" zu bieten, die eine radikale Verbilligung eingeführt, so hätte sie bekanntermaßen nicht die Bedeutung eines so legendären Verkehrsmittels erlangt, wie sie dies jetzt ist. Wie trefflich die billige Eisenbahnfahrt vom Publikum empfunden wird, konnte doch die Eisenbahnverwaltung schon an dem kolossalen Bergnähmungs-zug-Verkehr erkennen, ei dem sie ihren unmittelbaren Vorteil gehabt hat. Diese Tatsache hätte genügt, um, wie in Bayern, die dritte Klasse zu verbilligen, und zwar nicht erheblich, und dafür die erste Klasse, die mit Defizit arbeitet, abzuschaffen. — Das Publikum kann mit der vorliegenden "Reform" nicht zufrieden sein und der Eisenbahn sollte dieselbe Schritte ablehnen, da sie nicht den geringsten Erwartungen, welche die Zeit und die Verkehrsverhältnisse mit sich gebracht haben, entspricht.

Zum Milchkrieg. Die Hausfrauen sind keineswegs gewillt, zu kapitulieren, obgleich sich nicht nur in recht kurzfristiger Weise die Milchhöfe, sondern auch die Bauern im Lande gegen sie verschworen zu haben scheinen. Abgesehen von einigen wenigen, die eine in Aussicht gestellte weitere Betretung der Milch ebenso teilnahmslos hinstimmen werden, wie bisher, sind sich die Hausfrauen einig, Widerstand zu leisten, bis die Milch zum Preise von 17 Pf. pro Liter geliefert wird. Die gestern abend im "Tivoli" stattgefundene Versammlung der Frauenvereine war von ca. 300 Frauen besucht. Die Diskussion war sehr lebhaft und einstimmig wurde beschlossen, nur 17 Pf. pro Liter Milch zu zahlen und sich solange einzuschließen oder mit der sehr empfindlichen wertvollen konzentrierten Milch zu beschließen, bis die Milchlieferanten ein Einsehen haben. Die konzentrierte Milch soll vonseiten der Frauenvereine direkt bezogen und an die Mitglieder abgegeben werden. Da die Bauern in der näheren Umgebung sich gegen die Frauen des hiesigen Bezirkes vereinigt haben, so hat die Beschaffung von Milch noch nicht den gewünschten Erfolg gehabt; doch wird in dieser Beziehung der Vorstand nichts unversucht lassen und auf alle Fälle Milch zu beschaffen suchen. Unter diesen Umständen dürfen natürlich die Hausfrauen nicht die Schuld verlieren u. sich immer vergeblich bemühen, daß es sich ja bei diesem Kampfe nicht allein um eine Abwehr der jetzigen, sondern auch um die Abwehr der in sichere Aussicht gestellten weiteren Preisserhöhungen für Milch handelt.

Der Bürgerverein Sant hielt gestern abend seine Monats-Versammlung ab. Der Besuch war ein guter. Es wurden drei Herren als Mitglieder aufgenommen. Zum Punkt Schulausbau wurde berichtet, wurde leitens der Kommission folgendes bekannt gegeben: Es scheiden aus dem Schulausbau aus: a. Grundbesitzer: Sultan Junge, Pauls Schulte, Herr. Haren, Franz Vossich; b. Nichtbesitzer: Joh. Ahlers, Herr. Voller. Die Kommission schlug eine neue Liste vor, welche nach längerer Diskussion, in der auch allgemeine Schlußsätzen erörtert, angenommen wurde. Dann erstattete ein Gemeinderatsmitglied Bericht über die letzten wichtigen Beschlüsse des Gemeinderats, u. a. auch über die sofort bisprohene Kanalbrücke. Hierzu lag aus der Versammlung folgender Antrag vor: "Die heutige Bürgervereinsversammlung erklärt sich nach Darlegung der Verhältnisse mit dem Beschlusse des Gemeinderats einverstanden."

Der Antrag wurde gegen eine Stimme angenommen. — Eine Kritik wurde sodann über die Arbeitssitzung des Wärters der Fortbildungsschule sowie über die Vertheilung der Bäder geübt. Nach Darlegung der Sachlage war man auch hiermit einverstanden. — Unter Punkt Vertheilung wurde beschlossen, das diesjährige Sitzungsjahr im "Freibrief" abzuhalten. — Der Vorliegende berichtete sodann noch über die Gemeinderatswahl. Im Stillen arbeiten die Gegner, das habe auch die letzte Landtagswahl bewiesen. Wenn jede Wahlberechtigte seine Pflicht am Wahltag tut und seine Stimme abgibt, dann wird auch unsere Liste den Sieg davon tragen; trotzdem! Hierauf erfolgte Schluß der Versammlung.

Der Kampf um die "Morgenzeitung" nimmt lustige Formen an. Jetzt weisen sich die "Morgenzeitung" und "Wilhelmshavener Zeitung" im Geste ihre Abonnenten um die Köpfe, wobei letztere Zeitung in ihrer jetzigen Nummer berichtet, daß die "Morgenzeitung", bezw. deren Vertreter, welcher einmal neun Stunden im Bureau der "Wilhelmshavener Zeitung" beschäftigt war, bei dem Kampfe "leider" eine Liste mit 1800 Abonnenten übersehen habe. — Auch nicht! Aber!

Ein Familien-Solisten-Konzert findet am Sonntag Abend im Ohmanns Restaurant statt. (Siehe Inserat.)

Heppens, 3. November. Mit dem Schreden davon kam ein im "Tonndelger Hof" beschäftigter Dekorateur. Auf dem glatten Fußboden kam die 6 Meter hohe Trittleiter ins Wanken und fiel der darauf Arbeitende aus der beträchtlichen Höhe in den Saal, ohne ernstliche Verletzungen davon zu tragen.

Aus dem Lande.

Ohmstedt b. Oldenburg, 3. November. Der Volkssänger Ohmstedt hält am Sonntag den 5. November, abends 8 Uhr, im Vereinslokal seine Mitglieder-Versammlung ab. Die Gesungen sollten es sich zur Pflicht machen, an jeder Versammlung teilzunehmen. Die Tagesordnung ist eine besonders wichtige. Unter anderem Durchberatung des Organisationsstatuts und Neuwahl des Vorstandes.

Emden, 3. November. Anglikanische Geistliche führte ein auf den Norddeutschen als Eintennendamer behäftigter Junge von dem im Bau begriffenen Dock etwa 15 Meter in die Tiefe. Er trug schwere Verletzungen davon. Unter anderem hat er den einen Arm aus dem Gelenk gefallen.

Verdorbenes Fleisch hatte ein hiesiger Schlächtermeister im September an eine Person verkauft. Die Stofflammet in Kurdis verurteilte denselben zu einer Geldstrafe von 100 Mk.

Kleine Mitteilungen aus dem Lande. Die Neuwahl des Gemeinderats findet in Neuenburg am 24. November statt. — In einem stiefen Moorgraben bei Dorst wurde der von einem Trümmer ausgehende schräge Schmelzer darms tot aufgefunden. Er war unbetrunken. — Von einer Kuh wurde das Dienstmädchen Hinrichs in Westerstede getöten und brach den linken Unterarm. — Hahn-Ablers ist nicht gestorben. Er lebt in der Strajonshausstraße. — Bei einem Richter kam es in Hundsmühlen bei Gorteln zu Ausschreitungen. Der Hausgenossin verurteilte einen Bauer schmer. — Auf der Heimreise von Rumpst nach Bremerhaven wurde der dritte Mannschiff des Norddeutschen "Kronprinz Wilhelm" derart verbrüht, daß er bald starb.

Gerechtes.

Kriegsgericht der 2. Marine-Inspektion. Wilhelmshaven, 3. November. Gegen den Matrosen B. von der 1. Komp. 2. M.D. war Anklage erhoben wegen Verdacht des Diebstahls eines Ringes. Er wurde freigesprochen.

Fahrensfähig ist der Matrose E. von der 2. Komp. 2. M.D. geworden. Er hat sich nach Hebe, Hamburg, Hannover, Düsseldorf, Holland usw. begeben; seine Uniform verkaufte er und hat unterwegs in Saar Schutz, welche Tat ihm verhängnisvoll wurde. Er wurde verfolgt und ergriffen. Da er mittellos war und seine Passiere besah, wurde er als Landstreicher nach Hannover transportiert und dabei stellte sich denn heraus, daß er ein Defektor war. Er macht einen sehr minderwertig gelingenden Eindruck. Aus diesem Grunde wurde die Verhandlung vertagt, um festzustellen, ob E. bei der Ausführung seiner Straftaten sich im Vollbesitz seiner Geisteskräfte befunden habe, zumal er sich herausgestellt, daß er schon öfters epileptische Anfälle gehabt hat. — Dem den Büchsenmachersmann S., 4. Komp. 2. M.D., wurde wegen nächtlicher Rubelbildung verbannt. In der Nacht vom 27. zum 28. August hatte S. in R. ein Rencontre mit einem Einjährigen, der ihn angerempelt hatte. Statt nun seine Autorität geltend zu machen, rief S. einen Schutzmann an und verlangte von denselben die Feststellung der Personalien des Einjährigen. Der Schutzmann, in der Erkenntnis der richtigen Sachlage, erwiderte, das sei die rechte Mittelsache, das ginge ihn nichts an. Jetzt wurde der Waat mahlos grob gegen den Schutzmann, verlangte seinen Namen und seine Nummer zu wissen. Schließlich wurde S. arretriert. Hierbei bekam er Mut, denn jetzt meinte er erst, daß er Unteroffizier war und leistete den besagten Widerstand. — Auch diese Verhandlung wurde behufs Beibringung weiteren Zeugenbeweises vertagt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 3. Nov. (W. I. B.) Wie die "Neue Freie Presse" meldet, kam es bei einer von den Sozialdemokraten veranstalteten Kundgebung für das allgemeine Wahlrecht in der Babelsbergerstraße zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei. Schutzleute zu Fuß und zu Pferd drängten die Menge, die vor die Burg ziehen wollte, von der Ringstraße ab, sie mußten schließlich zurück ziehen und trieben die Menge nach der Maria Theresienstraße zu auseinander, viele Personen wurden verletzt, darunter einzelne Schwer.

Wien, 3. Nov. (W. I. B.) Bei den Zusammenstößen mit dem Militär, zu denen es im Laufe des heutigen Tages kam, wurden 7 Personen getötet, 50 verwundet. Der Gouverneur hat einen Aufruf erlassen, in welchem er die gewährten Freiheiten garantiert und erklärt, die Bevölkerung möge Geduld und Vertrauen zu der Regierung haben.

Arco, 3. November. (W. I. B.) In den Grottenbergen auf dem Brenner Gebiet fand ein Kampf zwischen zwei Jagdparteiern statt, bei dem es zwei Tote und vier Verwundete gab. Die Jagdgrenze war schon lange Gegenstand des Streites.

Sollingen, 3. November. (W. I. B.) Hier wurde eine Diebes- und Hehlerei ermittelte, die am Nordbahnhof ganze Güterwagen ausräubte.

Wien, 3. Nov. (Fig. Trahiber) Die freiwillige Rettungsgesellschaft nahm gestern 43 bei dem Zusammenstoß in der Babelsbergerstraße Verwundete in Behandlung und befrüchtete 11 Mann ins Krankenhaus.

Briefkasten.

Nach Emden. Wie ein Dienstmädchen vom Dienstherrn über von sonst jemand im Dienst unzulässig beschäftigt, ohne daß im letzteren Falle der Dienstherr für Abhilfe sorgt, so kann das Dienstmädchen selbst den Dienst verlassen. Selbst es nach dem Gesetz bis Ablauf des Dienstvertrages keine andere geeignete Stellung, so kann es Schadenersatz verlangen.

Arbeiter, agitiert für eure Zeitung!

Verantwortlicher Redakteur: C. Rege in Barel. Verlag von Paul Duo in Bant. Retationsdruck von Paul Hug & Co. in Bant. Hierzu ein 2. und 3. Blatt.

Sammel-Auktion.

Fortsetzung am Montag, 6. November, nachmittags 2 Uhr im Lokale des Herrn Fritz Nath, Sant, Börsenstraße. Anmeldungen von Sachen aller Art zum Verkauf auf dieser Auktion nehmen entgegen. Ed. Julius, Heppens, Ed. Schul- und Ulmenstraße. W. Wohl, Sant, Peterstraße 6, im Garten links.

Wilhelmshaven.

Im Auftrage habe ich eine an vorzüglicher Lage — Hauptverkehrsstraße — d. l. g. g. g.

Bäckerei

mit vollständigem Bäckereiuorrat ganz besonderer Umstände halber sofort preiswert zu verkaufen oder zu verpachten.

Mandatator Witte, Rielers 50a.

Zu vermieten

eine drei- und vierst. Wohnung auf sofort oder später. Karl Lambrecht, Weilmühlstr. 22.

Aufforderung.

Unterschiedete bitten diejenigen Personen, die Sonntag, 29. Okt., nachts, die Bismarckstraße u. Wühlentropfen Ecke passierten und dorthin den Tumult zwischen Nachwählern und uns mit angesehen haben, ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes oder Wühlentropfen 30 abzugeben. Ergebnis. J. N. J. M.



Alle diejenigen,

welche an Herrn Victor Feilmann noch Forderungen haben, wollen ihre Rechnungen bis zum 6. November bei mir einreichen.

Otto Radtke vereidigter Bücher Revisor Rosenstraße 44.

Wer eine Zwangs-Versteigerung von 200 Mk. wünscht, der wende sich an ein Bureau-Vorsteher. Ankauf erteilt Weststraße 10.

Rechnungen

für die Kaiserl. Werft wieder vorrätig.

Paul Hug & Co., Buchdruckerei.

Zu vermieten

eine dreizimmerige Wohnung. Nöldestr. 12.

Nordenham.

Bestellungen

auf: Norddeutsches Volksblatt, Sabren Jakob, Neue Welt-Kalender, Neue Zeit, Sobenjokern-Legende, In freien Stunden sowie alle Parteischriften nimmt entgegen.

Wilh. Harms,

Gerberstraße 7.

Gier, Junker und

Magnum bonum-Kartoffeln

in vorzüglicher Ware zu haben bei C. Schmidt, Müllerstraße 23.

Zu vermieten

dreizimmerige abgeschl. erste Etage-Wohnung. Müllerstr. 27, Hintz.

Gesucht

ein Hausknecht von 14 bis 15 Jahren.

Willy Herdes, Feuerkolonial- u. Textil-Fabrik-Gesellschaft.

Wahrer Jakob, Südd. Postillon.

In freien Stunden, Neuer Weltkalender und andere Parteilchriften liefert Otto Becker, Barel, Barelstraße 19.

Zu verkaufen

mehrere fast neue Herde, ein größerer eiserner Stubenofen, große Glasuhr und ein Schaufelnständer. Aug. Sandfuchs, Peterstr., gegenüber dem Amtsgericht.

Gasthof Zentralhalle

Belmehorst am Bahnhofs bringt seine Lokalitäten

im Saal, im Klub- und Billardzimmer, in empfehlende Erinnerung.

Otto Waschkau.

Achtung! Achtung!

Wer gute, reelle, aus nur bestem Material hergestellte Waren zu wirklich  staunend billigen Preisen kaufen will, berücksichtige bei seinen Einkäufen den

Total-Ausverkauf wegen vollständiger Aufgabe

— des Geschäfts Marktstraße 24 von —

CHR. OPPELT

==== Nur 24 Marktstraße 24. ====

Größte Auswahl in sämll. Artikeln der Herren-Konfektions- u. Schuhwaren-Branche am Platze.
Offene feste Preise! Kulante, streng reelle Bedienung!

Sozialdemokr. Wahlverein Emden.
Sonntag den 4. November, nachm. 4 Uhr:
Versammlung
im „Bellevue“.
— Tagesordnung: —
1. Berichterstattung vom Parteitag in Jena.
2. Diskussion.
3. Verschiedenes.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Arbeiterverein Jotel.
Die Genossen werden aufgefordert, sich am **Sonntag den 5. Novbr.**, morgens um 5 Uhr, beim Vereinswirt C. Margwardt zur Kalenderverbreitung einzufinden.
Nachmittags 3 Uhr:
Versammlung
dieselbst.
Der Vorstand.

Oldenburg.
Jeden Sonntag: **Ball.**
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Hierzu ladet freundlich ein
Fr. Thümler, Vereinshaus.

Emden.
Hotel Bellevue
Zentral-Verkehr der vereinigten Gewerkschaften.
Halte meine Lokalitäten bestens empfohlen. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Jeden Sonntag Kränzchen.
Anfang 7 Uhr.
Bundes-Vertreter für Radfahrer. Fernsprecher 350.
Es ladet freundlich ein **A. Jenz.**

Heidmühle. Habe auf gleich mehrere Wohnungen in nächster Nähe des hiesigen Bahnhofs zu vermieten
Fr. Dauen.
Zu vermieten auf gleich und später einige zwei-, drei- und vier- Wohnungen
Bant, Neger Weg 12.

Als perfekte Schneiderin empfiehlt sich
Frau Wübbelmann, Bant, Kirchstraße 6, 1 Tr. r.
Dasselbst werden zum 15. d. Mts. für monatlich 3 M. Lehrgeld einige Lehrlinginnen angenommen.
Saubere Frau empfiehlt sich zum **Waschen und Reinmachen.** Verläng. Bismarckstraße 3c, v. L. Kopperhöfen.

Gegenwärtige Preise.
Grobe Kote pro 1 Selt. 0.80 M.
Grobe Kote pro 1 Jr. 0.90 M.
Fuhloden pro 1 Selt. 0.10 M.
Zerfleinen pro 1 Selt. 0.10 M.
Grobe Gastote sehr geeignet für Zentralheizungen, geteilte Gastote für Zimmer, Küchen- und Dauerbrandöfen.
Verwaltung der Gaswerke.

Hotel Schütting, Varel.
Sonntag den 5. Novbr.
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlich ein **Georg Vorhers.**
Zu vermieten auf sofort ein vierräum. Wohnung
D. Bruus, Jodelusstr. 42.

Bürgerverein Neubremen.
Sonntag den 4. Novbr., abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
bei **Scherri, Grenzstraße.**
Tages-Ordnung:
1. Hebung der Beiräte.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Abrechnung.
4. Schulausschuhwahl betr.
5. Kommunale Angelegenheiten.
Wegen der wichtigen Tagesordnung ist vollzähliges Erscheinen notwendig.
Der Vorstand.

Bürgerverein Sedan.
Sonntag den 4. Novbr., abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung.
— Tagesordnung: —
1. a. Schulausschuh- und Gemeinderatswahl betr.
Der Vorstand.

Achtung!
Steuern- u. Ringklub Cap-Horn
Wilhelmshaven.
Die Monats-Versammlung findet am Sonntag, 4. Novbr. statt.
Der Vorstand.

Gesangverein Eidenlaub.
Zu dem am Sonntag den 4. November, abends 8 1/2 Uhr, in **Sadowassers Kloos** stattfindenden
Kommers
werden sämtliche Mitglieder, aktive sowie besonders die passiven, freundlich eingeladen; auch können Freunde des Vereins eingeführt werden.
Der Vorstand.

Dankagung.
Allen denen, die unserm lieben Töchterchen das letzte Geleit zur Bahnhofsstation gaben und ihren Sorg mit Kränzen schmückten, sagen wir auf diesem Wege unv. herz. Dank.
D. Meyer und Frau nebst Kindern.

Sonder-Verkauf!

Wegen Niederfüllung der Läger, hervorgerufen durch die warme Witterung, ... kommen große Posten ...

Paletots u. Anzüge u. Joppen
für diese Saison neu angefertigt, zu **wirklichen Spottpreisen**

bedeutend unter dem realen Wert, zum Verkauf.

Enorme Posten Herbst- u. Winter-Paletots
in allen modernen Stoffen, ein- und zweifach,
statt 14.00 16.00 19.00 22.00 25.00 28.00 33.00 36.00
nur 8.00 10.00 12.00 15.00 18.00 21.00 25.00 28.00

Enorme Posten Jackett-Anzüge
aus modernsten Stoffen, teils auf Hochhaar,
statt 12.00 15.00 18.00 20.00 26.00 29.00 32.00 36.00
nur 7.00 9.00 12.00 14.00 18.00 21.00 24.00 27.00

Enorme Posten Loden-Joppen
mit Barchen, Lama und imr. Vammfellfutter,
statt 5.00 7.00 9.00 12.00 14.00 18.00 20.00
nur 3.50 4.50 6.50 8.00 10.00 12.00 14.00

Ein Posten Knaben-Joppen 2.45. Ein Posten Jügl.-Joppen 3.35.
Große Posten Joppen, einzelne Jacketts, Arbeitsgarderoben, Unterzeuge zu unerreicht billigen Preisen.

Konfektionshaus Merkur
11 Marktstraße 11.

Verkauf direkt aus dem Fenster!

Beachten Sie Sonderpreise dieses Angebots!

die bevorstehende Umgestaltung der Organisation diesen von uns befragten Urtheil... befragten Urtheil... befragten Urtheil...

Wir hatten schließlich von Anfang an die Erfahrung gemacht, daß es zweckmäßig ist, gewisse Angriffe, möchten sie sich noch so „prinzipiell“ heissen, nicht allzuweit zu nehmen. Die Methode unserer Gegner in der Partei entwarf sich gleich zu Beginn der... die Methode unserer Gegner in der Partei entwarf sich gleich zu Beginn der...

Es ist wahr, daß Bebel uns in Düssel, ohne uns vorher zu unterrichten, plötzlich angriff. Auf den Protest der Kollegen... unterrichten, plötzlich angriff. Auf den Protest der Kollegen...

Auf die Thesen der Beschlüsse, die wir einstweilen nicht eingehen. Sie waren ein Symptom derselben schweren... eingehen. Sie waren ein Symptom derselben schweren...

Das Besondere der hiesigen Parteiführung ist, daß sie... Parteiführung ist, daß sie... Parteiführung ist, daß sie...

Die Prinzipien des Verfahrens.

Die Tendenz des Parteivorstandes ergibt, daß trotz aller... Parteivorstandes ergibt, daß trotz aller... Parteivorstandes ergibt, daß trotz aller...

Die letzte Tendenz zur Aufhebung der Partei... Aufhebung der Partei... Aufhebung der Partei...

Was ist die einfache Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur...

Was ist die einfache Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur...

Von jetzt an ging die Sache rasch vor sich. Bertha... Sache rasch vor sich. Bertha... Sache rasch vor sich. Bertha...

Claus oben auf dem weltlichen Gang der Höhe, von dem... Höhe, von dem... Höhe, von dem...

Während der ganzen heiligen Handlung indes sah... Handlung indes sah... Handlung indes sah...

(Fortsetzung folgt.)

aus — bestanden in dem anstehenden Reformvorhaben; daß der... bestanden in dem anstehenden Reformvorhaben; daß der... bestanden in dem anstehenden Reformvorhaben; daß der...

Die Veranstaltung vom 17. Juni war von Riebes Garnin... Garnin... Garnin...

Das Besondere der hiesigen Parteiführung ist, daß sie... Parteiführung ist, daß sie... Parteiführung ist, daß sie...

Was ist die einfache Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur...

Was ist die einfache Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur...

Was ist die einfache Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur...

Es begann nunmehr ein ununterbrochener Kampf gegen uns, dessen... Kampf gegen uns, dessen... Kampf gegen uns, dessen...

Was ist die einfache Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur...

Was ist die einfache Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur...

Was ist die einfache Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur...

Was ist die einfache Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur...

Was ist die einfache Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur...

Was ist die einfache Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur...

Was ist die einfache Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur...

Was ist die einfache Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur...

Was ist die einfache Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur...

schlich haben dann der Berliner Mehrheit den Vorstoß der... Mehrheit den Vorstoß der... Mehrheit den Vorstoß der...

Ein höchster Harmonie und erheblicher Begeisterung... Harmonie und erheblicher Begeisterung... Harmonie und erheblicher Begeisterung...

Das Ergebnis dieser geheimen Wählerwahl war jene... Wählerwahl war jene... Wählerwahl war jene...

Das Ergebnis dieser geheimen Wählerwahl war jene... Wählerwahl war jene... Wählerwahl war jene...

Partei nachrichten.

Unwissenige Intrigen? Unter dieser Epithete... Intrigen? Unter dieser Epithete... Intrigen? Unter dieser Epithete...

Der Parteivorstand hatte beauftragt den Genossen... Parteivorstand hatte beauftragt den Genossen... Parteivorstand hatte beauftragt den Genossen...

Das Besondere der hiesigen Parteiführung ist, daß sie... Parteiführung ist, daß sie... Parteiführung ist, daß sie...

Was ist die einfache Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur...

Was ist die einfache Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur...

Was ist die einfache Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur...

Was ist die einfache Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur...

Was ist die einfache Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur...

Was ist die einfache Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur... Aufgabe? Was sind überhaupt nur...

Redakteure von der Sitzung, zu der sie eingeladen waren, ausgeschlossen wurden, gingen sie an ihre Arbeit in die benachbarten Zimmer, wuhnten aber nach Beendigung derselben nicht, ob sie noch etwa später noch anwesend sein sollten. Einer von ihnen wollte deshalb die Beratenden fragen und ging an die Tür des Zimmers. In diesem Augenblick wurde sie geöffnet und es entfaltete, da keinerlei Aufklärung ungelesen wurde, bei den Beratenden die Ansicht, der Redakteur habe „gelauert“ — Zur bisherigen Stellung Stadthagens in der Redaktion wird bemerkt, daß Stadthagen bisher den juristischen Briefkasten des „Vorwärts“ bearbeitet hat. Früher führte er auch die juristische Sprechstunde, von der er später jedoch zurücktreten mußte. Einen festen Platz (Zimmer oder Schreibtisch) hat er in den Redaktionsräumen bisher nicht innegehabt. — Was die Rühmungsfeier der Redakteure „ohne Willen des Parteivorstandes“ angeht, so sei sie am 21. Oktbr. 6 1/2 Uhr nachmittags, unter Mitteilung der Form, in der sie veröffentlicht werden sollte, dem Bureau des Parteivorstandes (anwesend Pfannsch und Gerlich) zugegangen. Redaktionschiff ist 1 Uhr nachts. Es habe also an den amtierenden Vorstandsmitgliedern gelegen, falls sie Bedenken gehabt hätten, ihre Kollegen zu veranlassen.

Was aller Welt.

Die brasilianische Prämie zur Heilung der Tuberkulose. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: In neuerer Zeit sind dem kaiserlichen Generalkonsulat in Rio de Janeiro mehrfach Anfragen über eine Prämie zugegangen, die angeblich von der brasilianischen Regierung für die Erfindung eines wirksamen Mittels zur Heilung der Tuberkulose oder des Krebses ausgelegt sei. Nach vorliegenden Nachrichten ist vor etwa drei Monaten in der brasilianischen Deputiertenkammer allerdings ein Antrag eingebracht worden, der die Aussetzung einer Geldprämie für den Fall herbeiführen will, daß ein wirksames Mittel gegen die Schwindelkrankheit oder den Krebs gefunden werden sollte. Es ist jedoch nicht zu übersehen, wann dieser Antrag zur Beratung kommt und ob er zum Geleze erhoben wird. Etwasige Bewerbungen um die Prämie sind daher zurzeit völlig zwecklos.

In der Affäre des Direktors des Antihergologischen Museums zu Dresden. Geh. Rat Dr. Meyer, erkannte die Disziplinarkammer dem Antrage der Generaldirektion der königlichen Sammlungen auf Dienstentlassung. Geh. Rat Meyer habe sich als Staatsdiener unwürdig gezeigt, die Verhörungen seien schwerer Natur, indem er in einer ganzen Reihe von Fällen eigene Gegenstände der Dienstbehörde verkauft und sich von dritten Personen zwecks Täuschung der Dienstbehörde Rechnungen und Quittungen ausstellen ließ. Sei 1895 hat er z. B. für 5000 Mark riarne Bücher

der Bibliothek des Museums erworben und sich von auswärtigen Buchhandlungen hierüber zwecks Verhinderung des Sachverhaltes Rechnungen ausstellen lassen. 1000 Mark behielt er für sich, welche er vom Hamburger Museum für den Verkauf eines Geleizes erhielt; er täuschte die Behörde, indem er angab, es habe kein Kauf, sondern nur ein Tausch stattgefunden. Schließlich ist erwiesen, daß er einen ausgehenden, unzulässigen Nebenwerb betrieben hat, indem er sich von ähnlichen Lieferanten für das Museum Provisionen in Höhe von 5000, 300 usw. Mark zahlen ließ; eine Firma bedrohte er sogar damit, ihren Namen aus der Lieferantenliste zu streichen, wenn sie seinem Verlangen nicht stattgebe.

Der berühmte Clown Footit im Zirkushaus. In Ostfriesland ist der beliebteste Clown der Pariser Arenen wahrscheinlich geworden. Footit ist sein unzertrennlicher Gehilfe. Chocolat werden dem Pariser Publikum unangelegentlich bleiben. Schon ihr Erscheinen war so komisch, daß ein minutenlanges Gelächter ausbrach. Fast zwanzig Jahre lang wirkten die beiden Spahmacher nebeneinander. Footit ist ein Zirkuskind; sein Vater war Direktor in Manchester, und dort erblickte Footit im Jahre 1864 das Licht der Welt. Schon früh übte er sich in den Ränken der Arena und glänzte als ausgezeichneter Kunststreiter. Eines Tages aber verpielte er im Pokal sein Pferd und wurde nun Clown. Er kam nach Paris, wo er fast sein ganzes Leben am Nouveau Cirque mit ungeheurem Erfolge tätig war. Nun ist das Gelingen des Spahmachers für immer erloschen.

Streik der „Runden“. In Mittelfranken liegt das kleine Städtchen Spalt. Hier fanden sich in den letzten Augusttagen und im September gegen 500 heimatlose Wanderer, im ganzen Spalter Hopfengebiet etwa gegen 1000 ein, um in der Hopfenernter zu helfen. In der Regel erhalten sie neben freier Verpflegung 1 Mk. bis 1,20 Mk. pro Tag. Die tägliche Arbeitszeit beträgt 18 Stunden. Ueber diese lange Arbeitszeit ist in den letzten Jahren schon viel gemurrt worden. In diesem Jahre künbigten die Hopfenzüchter den Streik an und errichteten, daß die Arbeitszeit um eine Stunde verkürzt wurde, da die Bauern die Hopfenernter so schnell als möglich unter Dach und Fach bringen mußten. Diesmal hat man den Streik der „Runden“ noch abwenden können, während er an einer anderen Stelle tatsächlich zum Ausbruch gekommen ist. Das ist geschehen in diesem Sommer in Sulum, an der Westküste Schleswig-Holsteins. Von hier aus wird sehr viel Vieh nach dem Rheinlande transportiert. Für den Viehverkehr auf der Eisenbahn besteht die Bestimmung, daß für je drei Wagen mit Vieh ein Viehbegleiter gestellt werden muß. Eine besondere Befähigung wird von den Viehbegleitern nicht verlangt, und so half man sich seit Jahren dadurch, daß man aus den Herbergen wandernde Leute holte, die die Gelegenheiten benutzen wollten,

umsonst nach dem Rheinlande zu fahren. Diese Einrichtung der Gratis-Eisenbahnfahrt von Sulum nach dem Rheinlande ist in eingeweihten Kundentreisen seit langem bekannt; manche rühten ihre Reise danach ein, manche traten nach gewissem Zeitraum immer wieder in Sulum ein, um dann wieder als Viehbegleiter südwärts zu dampfen. So hat sich mit der Zeit eine richtige Junft gebildet. Es werden im Jahre ungefähr 400 von Sulum aus und circa 250 von Wehrade gebraucht. Die Junft aber schloß sich zusammen, um ihre Staudesinteressen zu dämpfen. Und deshalb verlangten sie ganz beiseite eine Mark für die Fahrt bis nach dem Rheinland. Aber das wurde nicht bewilligt. Und so begann der Ausstand. Es mußten sich aber Streikbrecher gefunden haben, denn die Viehzüge sind trotzdem immer abgefahren. Jedenfalls die eigenartigen Streits, die man erlebt.

Drei Tage im Möbelwagen eingesperrt in Großbettingen ein armer Handwerksbursche. In einer der letzten Nächte hörten Borüberrgehende aus einem Möbelwagen, der an einer abgelegenen Stelle stand, Hilferufe und Klöpfen. Nachdem ein herbeigeholter Schlosser die Tür des Wagens aufgebrochen hatte, fand man auf dem Strohs erstarret einen armen Handwerksburschen, der halb verhungert war. Er war arbeitslos in der Umgegend herumgezogen und hatte, da er obdachlos war, in dem mit Stroh ausgelegten Möbelwagen Quartier genommen. Unterdessen hatte aber der Fuhrmann die Tür des Wagens abgeschlossen.

Versammlungs-Kalender.

- Bani-Wilhelmsbad.**
Verband der Tapezierer. Sonnabend den 4. Nov., abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus „Friedrichshof“.
Bürgerverein Heppens. Sonnabend den 4. Nov., abends 8 1/2 Uhr, bei Scholz.
Neuer Bürgerverein Neude. Sonnabend den 4. Nov., abends 8 1/2 Uhr, bei Hillmeis.
 - Emden.**
Sozialdemokratischer Verein. Sonntag den 5. Nov., nachmittags 4 Uhr, im Hotel Bellevue.
 - Kerben.**
Sozialdem. Wahlverein. Sonntag den 5. Nov., abends 6 1/2 Uhr, bei Bergmann.
Holzarbeiter-Verband. Sonntag den 5. Nov., abends 6 Uhr, bei Bergmann.
Bauarbeiter-Verband. Sonntag den 5. Nov., nachmittags 4 Uhr, bei Bergmann.
 - Rordenham.**
Arbeiterverein Rordenham und Umgegend. Sonntag, 5. Nov., abends 8 Uhr, bei Wm. Tapferwein (Lindenhof).
- Hochwasser.**
Sonnabend, 4. Novbr.: vormittags 5.53, nachmittags 6.22

Achtung!! Arbeiter! Bürger! Achtung!!

Das Konfektionsgeschäft von M. Jacobs, Bant

an erster Stelle bei Einkäufen zu berücksichtigen, sei hier besonders hingewiesen. Die Firma ist als kulanteste, reellste und allerbilligste Bezugsquelle am Platze zu empfehlen!

Verkauf.

Dritter und letzter Termin zum öffentlichen Verkauf des Herrn **Joh. C. Demmen** gehörigen, zu **Schorrens** belegenen

Landstelle

wird auf **Mittwoch, 8. Novbr. cr., abends 7 Uhr,** in **Wartens** Wirtshaus zu **Seidmühle** angelegt und werden Kaufliebhaber dazu eingeladen. Der Flächeninhalt der Stelle beträgt 2,7711 ha. Die Gebäude sind erst vor einigen Jahren neu aufgeführt; das Land befindet sich in einem guten Kulturzustand und eignet die Stelle sich namentlich auch zum Gemüselbau. Der Zuschlag wird voraussichtlich sofort erfolgen und werden weitere Verkaufstermine nicht stattfinden. **Jever, den 31. Oktober 1905.**
M. Meiners,
Rednungsstellen.

Verkauf.

Zum öffentlichen Verkauf des Herrn **Joh. Demmen** und **Ed. Poppen** gehörigen

Wohnhauses

mit schönem Garten, sowie großem **Geschäcker**, auf **22 a 88 qm** wird zweiter Termin angelegt auf **Montag den 6. Novbr. cr., nach 5 Uhr,** in **Grüds** Wirtshaus zu **Schorrens**, wozu ich Kaufliebhaber einlade, mit dem Bemerkten, daß bei genügendem Gebote der Zuschlag erfolgen soll.
M. U. Minssen, Jever.
Zu vermieten
sodort oder später ein **Laden** mit Wohnung, sehr passend für Schmiedehandlung, Barbier- oder jedes andere Geschäft.
Rangold, Gde. Wlmen- und Friederichstraße.

Zu vermieten

auf sofort eine drei- und vierstümmige, sowie zum 1. Januar eine vierstümmige Wohnung Gde. Wlmen- u. Friederichstraße.
Georg Rangold.

Zu vermieten

eine dreistümmige Unterwohnung mit abgeschlossnem Korridor.
Peterstraße 30.

Drei-, vier- u. fünfstümmige Wohnungen

auf sofort oder später zu vermieten.
Joh. Tapfen, Bant, Bordenstr. 4.
Zu vermieten
eine vier- Partierwohnung, vornt mit Vordellalt; eine dreist. Einzimmerwohnung 3. Oktbr. od. spät.
Schredder, Meyer Weg 4.

Zu vermieten

eine vierstümm. erste Etagewohnung mit abgeschl. Korridor und Erker.
Peterstraße 30.

Zum Waschen u. Reinwaschen

— empfehle mich. —
Frau Ost, Mittelstr. 13, 2. Et.

Zu vermieten

eine dreistümmige abgeschl. Wohnung und eine Werkstatt, zusammen oder geteilt, auf sofort oder später.
Börtenstraße 56.

Zu vermieten

eine schön gelegene fünfstümmige Wohnung mit abgeschl. Korridor im Hause Grenzstraße 73.
Zu erfragen bei **Geirr. Brunotte**, Gastwirt, Börtenstraße 22.

Zu vermieten

Ich habe noch einige drei- und vierstümmige Wohnungen mit elektrischem Licht, sowie einige möblierte Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Konditorei **Wellmstraße 11.**

Zu vermieten

eine schön gelegene vierstümmige Wohnung mit abgeschl. Korridor.
Geirr. Brunotte, Gastwirt, Börtenstraße 22.

Zu vermieten

zum 1. November ein **Laden mit Wohnung.**
G. Buddenberg.

Borgstede.

Die bisher von Herrn **Volte**, Briefträger, in **Pacht** habende **Wohnung mit Land** habe auf **Mai 1. J.** zu verpachten. Solcher Arbeiter kann dauernde Beschäftigung in der Zementwarenfabrik erhalten.
Kronswende.

Gesucht

zum 1. Dezember ein **tüchtiges Dienstmädchen**, welches mit häuslichen Hausarbeiten und mit der Wäsche vertraut ist.
Herrn. Eibben, Ritterschloßstr. 10.

Jaderberg i. O.

Gesucht ein Lehrling.
Herrn. Evers,
Bau- und Möbelschreiner.

Wädchen gesucht

Hafenstraße 26.

Gesucht ein jg. Mädchen

für den Vormittag.
Edw. Peter- u. Goethelstr., im Laden.

Fremdl. Stundenmädchen

auf sofort gesucht.
Frau G. Heimev,
Neue Wilhelmshof. Straße 61.

3 grosse Schürzentage

Sonnabend • Montag • Dienstag.

Hauschürzen	Trägerschürzen	Reformschürzen	Tändelschürzen	Kinderschürzen
gute Stoffe, sauber gearbeitet, mit und ohne Volants	für Damen, mit u. ohne Volants, hübsch garniert	für Damen mit u. ohne Volants, prima Stoffe	in weiß und bunt, hübsch garniert	Hänger, bunt, niedlich gearbeitet
Serie I Partie-Preis 48 Pf.	Serie I Partie-Preis 98 Pf.	Serie I Partie-Preis 110 Pf.	Serie I Partie-Preis 19 Pf.	Serie I Partie-Preis 28 Pf.
Serie II Partie-Preis 67 Pf.	Serie II Partie-Preis 128 Pf.	Serie II Partie-Preis 128 Pf.	Serie II Partie-Preis 29 Pf.	Serie II Partie-Preis 48 Pf.
Serie III Partie-Preis 83 Pf.	Serie III Partie-Preis 148 Pf.	Serie III Partie-Preis 148 Pf.	Serie III Partie-Preis 38 Pf.	Serie III Partie-Preis 68 Pf.
Serie IV Partie-Preis 98 Pf.	Serie IV Partie-Preis 175 Pf.	Serie IV Partie-Preis 225 Pf.	Serie VI Partie-Preis 48 Pf.	Serie IV Partie-Preis 85 Pf.

Partie schwarzer Damenschürzen in Träger-, Reform- u. Tändelschürzen **spottbillig!**

Partie schwarzer u. weiß Kinderschürzen in Reform- und Hänger **spottbillig!**

Partie weißer Damenschürzen in Reform- und Trägerschürzen **spottbillig!**

Die Schürzen liegen im Fenster aus. • • Der Verkauf beginnt mit dem Erscheinen dieser Annonce.

Kaufhaus Friedeberg & Co. • • Marktstr. 13.

Wollgarne

in anerkannt bester Qualität; trotz der enormen Preissteigerung zu alten Preisen. Schönes ausgelegtes Wollgarn Lage zu 10 Gebind 60 Pf.

Damen-Strümpfe

von 65 Pf. bis 1.85 M.
Herren-Socken von 35—140 Pf.
Kinder-Strümpfe in allen Größen und Preislagen.

Gerh. Müller,
Marktstraße 36.

Husten!

beseitigen die allbekanntesten

Kaisers Brust-Caramellen.

Ärztlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.

4512 not. begl. Zeugnisse bew. den sich. Erfolg.
Patet 25 Pf. bei R. Lehmann, Bant, J. A. Daniels, Bant, C. Schmidt, Bant.

Makulatur

ist wieder vorrätig.
Pant Hug & Co., Bant.



Laubsägewerkzeug, Laubsägevorlagen
zirka 60 verschiedene Muster.

J. Egberts • • • Grosses • • •
Geschäftshaus.

Kehlleisten
Eisbeine
Bettkissen.
Möbel-Verzierungen
etc. etc.
Besonders reiche Auswahl in Möbel-...
• • • Beschlägen.

Achtung!
Guten bürgerl. Mittagstild
von 50 Pf. an, sowie jeden Abend
frische Bratartoffeln
Portion 10 Pf.
mit Beilage von 25 Pf. an
empfehl!

Joh. Harms, Gastwirt
Grenzstraße 20a.

Schönes, trodenes
Tischlerholz

Bauholz
Kehlleisten
Wäschepfähle
Flaggenstangen
Dachpappe
Feer
Carbolinum
Klebmasse
Tonröhren
empfehlen

Schmidt & Co.
Bant, Obend. Str. 36.

Auf zum Burenmuseum!!

Alle halbe Stunde ein Vortrag.

Burenschente von Emil Brintmann.

Nähmaschinen

wenig gebraucht, für Hand- u. Fußbetrieb mit allem Zubehör, unter Garantie spottbillig zu verkaufen.
Wris Doffe, Bant, Goethestr. 3.

Zu vermieten

auf 10, mehrere dreiz. Wohnungen
billigt. Zu erfragen
Weststraße 58, u. r.

Tietke & Co.

Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 68, schräg gegenüber dem Rathause.

Erstklassiges Massgeschäft mit billigeren Preisen. Eigene Zuschneiderei. Grosses Stofflager. Werkstatt im Hause.

Garantie für jedes Stück.

Feinsten großstädtischer Chic. • Elegante Verarbeitung. • Fertigestellte Maßstücke jederzeit zur Ansicht vorrätig.

Unsere Anfertigung nach Maß ist nicht zu vergleichen mit der Konkurrenz (ausgenommen Schneidermeister). Diese sendet die Stoffe nach den Fabriken und lassen die Sachen konfektionsmäßig verarbeiten, sogenannte Konfektion mit 10 Prozent Erhöhung. Diese Sachen sind nicht besser, als fertige Konfektion und entsprechen nicht den Anforderungen, welche an ein Maßstück gestellt werden.

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Peterstraße 20/22.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage
„Die Neue Welt“.

Sternsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

19. Jahrgang.

Bant, Sonnabend den 9. November 1905.

Nr. 259.

Drittes Blatt.

Präsklimmen zum „Vorwärts“-Streite.

Die „Magdeburger Volksstimme“ kommt in ihrer Besprechung der vier Hauptbeleidigungen der sechs „Vorwärts“-Redakteure gegen den Parteivorstand an der Hand der Denkschrift zu dem Fazit, daß letztere wirklich zu denken Anlaß gebe und daß dieser der Parteivorstand den Parteivorstand selbst zu Boden geschlagen habe. Die „Magdeb. Volksstimme“ schließt:

„Und das passiert in der deutschen Sozialdemokratie! Und das alles unternimmt der Vorstand eben dieser deutschen Sozialdemokratie in der Annahme: „Wir haben getan, was wir im Parteinteresse für unsere Pflicht hielten!“ Man greift sich an den Kopf und sagt es nicht. Aber es ist möglich, diesen Gedanken weiter auszuspinnen. Die Genossen im Lande haben ja jetzt das Richteramt auszuüben, und von der Art, wie sie dieser Aufgabe gerecht werden, wird es abhängen, ob fortan noch ein deutscher Sozialdemokrat aufrechten Hauptes über undemokratisches und unsoziales kapitalistisches Herrertum den Stab brechen darf.“

Die „Münchener Post“ schreibt:

„Besser hätten die brutalsten Scharfmacher es auch nicht machen können wie die offenkundig mit Blindheit geschlagenen Genossen im Parteivorstande und in der Berliner Preßkommission. Wie sollen deutsche Arbeiter noch mit Erfolg gegen das Unternehmertum anknüpfen, wenn der Vorstand der sozialdemokratischen Partei sich strupflos bestimmt als das rücksichtsloseste Scharfmachertum? So wird wohl überall in der Praxis die ganze Frage lauten. Günstigerweise ist aber der Vorstand nicht die Partei, und diese wird hoffentlich mit aller Macht sich dagegen rühren, daß die von dem Vertrauen der Massen an ihre verantwortliche Stelle Gehobenen dem demokratischen Gedanken ins Gesicht schlagen. In der Partei hat weder Absolutismus noch Diktatur Raum, und wenn in einzelnen Köpfen diese Einbildung keimen sollte, so werden diese Köpfe sehr bald von ihren Allusionen geheilt werden.“

Das „Volksblatt für Anhalt“ bemerkt in einem Artikel, betitelt „Gegen den Parteivorstand“, zu der Vorstandsdenkchrift: „Wenn man sich durch das Ganze hindurchgehen, dann begreift man, warum der Parteivorstand solche Scheu vor der Öffentlichkeit hatte, denn selbst, wenn er Recht hätte, gibt die Darstellung ein solch trauriges Bild von Verwirrung und — legen wir es offen — Regierungsunfähigkeit, daß unter Gegner nur wünschen können, diese unsere Berliner Parteigenossen bekämen einmal die Regie zurück in die Hand, weil dann in kürzester Frist das Schlimmste Lohnausbau fertig wäre.“ — Das Deutsche Parteiblatt schreibt: „Wir haben jetzt das Vergnügen, daß die Gegner mit wahrer Wollust über uns herfallen. Noch lange, lange Jahre werden sie uns mit diesen Läten des Oktober 1905 vor die Augen rufen. Parteivorstand und Preßkommission haben ihre Pflicht nicht erkannt, sie sind vielmehr einer gründlichen Berichtigung anheimgegeben.“

Die „Sächsische Arbeiter-Zeitung“ bemerkt auf den Vorwurf der „Leipziger Volkszeitung“, das Vorgehen der sechs „Vorwärts“-Redakteure sei ein Literatenandal und ein Verrat an der Partei: „Dah die sechs Parteidirektoren an die Öffentlichkeit geschickter sind, das also ist ihr Verdrehen. Daß sie den Gegnern Material geliefert haben. Das schreibt dieselbe „Leipziger Volks-Zeitung“, die sonst immer mit vollen Worten erklärt hat, man dürfe sich durch die Rücksicht auf den Gegner nicht abhalten lassen, seine Parteipflicht zu erfüllen, die die Aufdeckung wunderbaren Stellen am Parteikörper für notwendig erklärte, auch wenn dadurch unsere Partei zeitweilig in ihrem Wachstum gehindert werde. Wenn die Ereignisse in Berlin sich abgepielt haben, wie die sechs Redakteure es darstellten, dann müßten sie aber nicht nur sprechen, um sich ihrer Haut zu wehren, sondern auch um der Ehre der Partei willen. Das ist unsere Meinung! Die Schwächung der „Leipziger Volks-Zeitung“ in der Beweitung gegenseitigen Geschreies ist für bedauerlich.“

Das „Hamburger Echo“ schließt seine Besprechung der Denkschrift des Parteivorstandes mit den Worten: „Wir bedauern, daß wieder ein so unerwünschter Streit in der Partei entzündet ist, der nur zu leicht zu deren Schanden ausfallen kann und vor allem geeignet ist, die durch einstimmigen Beschluß des Jener Parteitages eben gedämpfte Begehr von neuem aufzukleben zu machen. Die Resolution der Fünfzehnerkommission hat dem Parteivorstand ausdrücklich die Pflicht auferlegt, auf die Beobachtung der Beschlüsse hinzuwirken. Er hat laut Organisationsbeschlüssen ebenfalls die Pflicht, die prinzipielle Haltung der Parteiorgane zu kontrollieren. Das legt ihm gleichzeitig auch die

Pflicht auf, wo die prinzipielle Einheitslichkeit einer Redaktion in die Brüche geht, dafür zu sorgen, daß sie wieder hergestellt wird. Wenn wir also darin grundsätzlich mit dem Parteivorstand einverstanden sind, so können wir leider der Art des Vorgehens in bezug auf den „Vorwärts“ im einzelnen nicht zustimmen.“

Sitzung des Gemeinderats zu Bant.

Bant, 2. November 1905.

Die gestrige Abend Sitzung des Gemeinderats fand unter Vorsitz des Gemeindevorsethers Herrn Brant statt. Das Statut betr. Benutzung der Gemeinde-Badeanstalt an der Oldseegestraße stand zunächst zur Beratung. Die hierfür eingesetzte Kommission hat das Statut geprüft und beantragt die Mittagszeit, die Mittagszeit hat in die Zeit von 12—2 Uhr auf 1—3 Uhr zu verlegen, um der arbeitenden Bevölkerung bessere Belegenheit und für die Anstalt dadurch eine höhere Frequenz zu verschaffen. Hierbei entspann sich eine längere Debatte, in der besonders eine Verletzung der Arbeitszeit des Personals das Wort ergriffen wurde. Der Gemeinderat nahm schließlich den Antrag der Kommission an. Ferner beschloß der Gemeinderat, die Gebühr für ein Bad und Luftbad nebst Saune und Handbad auf 20 Pfg. festzusetzen. Das Statut wurde hierauf endgültig wie folgt angenommen:

1. Die Badeanstalten sind gemeinnützige Anstalten der Gemeinde Bant.
2. a) Die Badeanstalt an der Oldseegestraße ist geöffnet: in den Monaten April bis einschließlich Oktober von morgens 7 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis abends 9 Uhr. In den Monaten November bis einschließlich März von morgens 8 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis abends 9 Uhr. An jedem Sonnabend bis abends 10 Uhr; an Sonn- und Festtagen nur bis nachmittags 1 Uhr. Am Neujahrstage, Himmelfahrtstage, beiden Pfingst- und Erntedankfesten, beiden Weihnachtsfesten, Fastnacht und Charfreitag bleibt die Anstalt ganz geschlossen; am Karfreitag des Weihnachtsfestes wird die nachmittags um 5 Uhr geschlossen. Der Rest wird eine halbe Stunde vor Beendigung des Betriebes geschlossen.
- b) Die Schwimm- und das Licht- und Luftbad sind für Damen nur jeden Sonntag nachmittags und jeden Freitag vormittags geöffnet, für Herren in den übrigen Zeit.
- c) Die Badeanstalten können jeden Tag in den Monaten Juni bis einschließlich September zwei Stunden vor und eine Stunde nach Hochwasser geöffnet, jedoch nicht vor morgens 6 Uhr und nicht nach abends 9 Uhr; die Frauenbadeanstalt nicht vor morgens 7 Uhr.

3. Die Preise für Bäder betragen: a) für die Badeanstalt an der Oldseegestraße:
 - 1. Bannbad für Erwachsene einschließlich Handbad 0,30 Mk.
 - 1. Bannbad für je zwei Kinder unter 14 Jahren 0,30 „
 - 1. Douchenbad für Erwachsene einschließlich Handbad 0,15 „
 - 1. Douchenbad für ein Kind unter 14 Jahren 0,10 „
 - 1. Dampfbad einschließlich Wäsche und zwei Laten 1,50 „
 - 1. Licht- u. Luftbad mit Douchen u. Handbad für Erwachsene 0,20 „
 - 1. dito für Kinder unter 14 Jahren 0,10 „

- Zusatz für Bannbäder:
- | | |
|---|---------|
| Zum Rollenüberbad Rollenbürste | 1,— Mk. |
| 1. Kuchelbad 4 Kilogramm | 0,80 „ |
| 1. Seesalzbad 4 Kilogramm | 0,40 „ |
| 1. Seesalzbad 4 Kilogramm | 0,40 „ |
| 1. Seesalzbad 2 kg Salz, 2 l. Seesalz | 1,75 „ |
| 1. Seesalzbad 4 Liter Seesalz | 1,— „ |
| 1. Seesalzbad 1 1/2 Kilogramm Soda, 450 Weinatzen | 0,25 „ |
| 1. Seesalzbad 1/2 Kilogramm Extrakt | 0,50 „ |
| 1. Seesalzbad 900 Seesalzeiter | 0,40 „ |
| 1. Seesalzbad 1 1/2 Kilogramm | 0,40 „ |
| 1. Seesalzbad 2 1/2 Kilogramm | 1,— „ |
| 1. Seesalzbad 4 Kilogramm | 1,20 „ |

Größere Mengen von Zusätzen, als in obiger Liste verzeichnet sind, können jederzeit nach schriftlicher Verordnung von Seiten eines Arztes zu den Bädern verabreicht werden. Andere, weniger gebräuchliche und in obiger Liste nicht angeführte Annehmlichkeiten, deren Zusatz aus einer solchen Verordnung zu erfolgen hat, werden auf vorherige Bestätigung nach schriftlicher Verfügung geliefert. Den Bädern ist es nicht gestattet, selbst Zusatz mitzubringen.

- b) für die Badeanstalten hinterm Feld:
 - 1. für eine Person für die Saison mit Benutzung einer Zelle 2,— Mk.
 - 2. für eine Familie für die Saison mit Benutzung einer Zelle 3,— „
 - 3. für eine Person ohne Benutzung einer Zelle für die Saison 0,60 „
 - 4. für eine Familie für die Saison ohne Benutzung einer Zelle 1,— „

Ein Karte für eine einzelne Person und einzelnes Bad:

- 1. für eine Benutzung einer Zelle 20 Pfg.
- 2. für eine Benutzung ohne Zelle 10 „
- 3. für ein Kind ohne Benutzung einer Zelle 5 „

Unbemittelten können vom Gemeindevorstande unentgeltlich Badearten ausgestellt werden.

§ 4. Jeder Bader hat gleich nach Betreten der Anstalten eine Karte zu lösen. Die Karten (Bauerarten für Seebäder ausgenommen) haben nur Gültigkeit für den Tag der Lösung und sind beim Betreten des Baderzimmers abzugeben. Nach der Benutzung des Bades hat der Bader, nachdem er die Wäschegegenstände abgeben, die Anstalt möglichst zu verlassen. Bei Anordnungen des Aufsichtspersonals ist möglichst Folge zu leisten. Etwasige Schwärden sind beim Gemeindevorstande anzubringen.

§ 5. Als Zeitdauer für die Benutzung der Douchenbäder gilt die Zeit von 20 Minuten, für die Bannbäder 30 Minuten einschließlich Fuß- und Umkleen. Die Dampf- und Licht- und Luftbäder dürfen höchstens eine Stunde einschließlich Fuß- und Umkleen benutzt werden.

§ 6. Regliche Bereinigung der Badeanstalt nebst Zubehör ist verbunden.

§ 7. Hebertretungen dieses Statutes werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft, soweit nicht gesetzlich eine andere Strafe eintritt.

Der Verkauf am neuen Bahnhof und Anleihe zu Straßenbauten auf diesem Gelände war der nächste Punkt der Tagesordnung. Der in erster Sitzung gefasste Beschluß wurde in zweiter

Bezug wiederholt mit der Maßgabe, daß vor gerichtlichem Abschluß des Alleenverkaufs des Landes an Herrn Wählerbeiner Schmidt der geschloß der Gemeinde und der Witwe Jant vereinbarte Landaustausch zur Begrabigung von Straßen notariell festgelegt werden soll. Die Anleihe beträgt 47 000 Mk., wiederzahlbar in 20 Jahren. Als Nutzungspersonen hierzu wurden die Gemeindevorstandesmitglieder Jentrichs und Jentrich gewählt.

Der Beschluß zum Statut betr. die Aufschlagssätze, nach welchem dieselben auch vermindert werden können, wurde ebenfalls in zweiter Sitzung angenommen.

Die Aufnahme einer Anleihe von 75 000 Mk. zur Beschaffung von 10 000 Quadratmetern schwebender Granitsteine wurde ebenso in zweiter Sitzung genehmigt und als Nutzungspersonen ebenfalls die Herren Jentrichs und Jentrich gewählt.

Eine große Anzahl Gesuche um Steuererlass wurden im weiteren erledigt. Hierbei wurde wiederum Klage darüber geführt, daß die Steuererlassung oft zu ungleich vorgenommen werde. So sei insbesondere teilweise geradezu maßlosmännlich verfahren. Die Festsetzung der Steuererlässe wurde vertagt, nachdem sowohl der Beschluß, vor Entscheidung über die Gesuche zunächst den Entschloß der Informationskommission zur Einformulierung abzuwarten, als auch die Erledigung der Gesuche um Steuererlass einer Kommission zu überlassen, wie dies in allen größeren Gemeindepunkten ist, keine Berücksichtigung fand.

In der am 12. d. M. in Oldenburg tagenden Bauarbeiter-Versammlung betrug der Antrag der hiesigen Bauarbeiter-Kommission der Gemeindevorstand den Schulrat der Gemeinde zu beauftragen, die Kosten der Schulung der Schulung zu übernehmen.

Ein Beschluß um Erteilung des Gemeindegemeindegerechts vor Ablauf der Korrekturzeit wurde abgelehnt werden, da Gesuchsteller nicht aus einer obdenbürglichen Gemeinde gezogen war.

Der Beschluß des Direktors Willis am Subventionierung der Wilhelmshavener Theatergesellschaft wurde ebenfalls abgelehnt, da die Gemeinde keine Mittel dazu habe. In der Debatte wurde darauf hingewiesen, daß Herr Willis sich doch mit den einzelnen Vereinen in Verbindung setzen möge.

Der Beschluß der Deutschen Schule in Wismar um Unterstützung wurde ebenfalls abgelehnt.

In einem Materialverles soll auf Antrag der Materialvereine die entsprechende Räumlichkeiten in dem neuen Fortbildungsgebäude auf beiderseitigen Willen eingeräumt werden unter der Bedingung, daß die Vereinigung pro Abend für die Benutzung 1 Mk. bezahlt, wegen der Reinigung der Schulräume sich mit dem Schulrat in Verbindung setzt und dafür geleistet wird, daß die Aufstellung der Schulung und den Anordnungen des Schulverstandes folgen. — Unter diesen Bedingungen soll auch für einen in diesem Jahre sich event. wieder gründenden freiwilligen Fortbildungskursus die Räumlichkeit überlassen werden. Damit hatte die Sitzung ihr Ende erreicht.

Gewerkschaftliches.

Der Verband der Bäcker bleibt frohen auf eine zwanzigjährige Tätigkeit zurück. Die „Deutsche Bäckerzeitung“ erinnert daran, daß am 6. Juni 1885 zu Berlin der Kongress stattfand, aus dem der Verband der Bäcker und Berufsgenossen Deutschlands hervorging. Dem Verband trat am 17. Juli 1885 der Berliner Fachverein bei und am 16. November desselben Jahres folgte der Hamburger Fachverein, der in gewissem Sinne der Träger der Organisation auf diesem so schwer zu beackernem Felde wurde. Die Hamburger Verbandsfiliale hat aber auch in diesen zwanzig Jahren Erfolge zu verzeichnen, die nur durch rastlose Arbeit und unermüdblichen Fleiß der organisierten Berufsgenossen erzielt werden konnten. Eine statistische Erhebung der Innung vor der diesjährigen Lohnbewegung ergibt zunächst die nahezu völlige Befreiung des Kait- und Logiswanges, sowie eine ganz erhebliche Befreiung der Arbeitszeit. Nach der Statistik des Verbandes vom Jahre 1886 betrug damals die wöchentliche Arbeitszeit 105 Stunden. Durch die Kampfe der Organisation ist diese Arbeitszeit seitdem um 21 Stunden pro Woche im Durchschnitt herabgesetzt worden. Die Löhne von damals betragen für besser bezahlte Gevielen etwa 9 Mk. pro Woche bei Kait und Logis. Heute ist der Durchschnittslohn bei Kait und Logis 11,91 Mk., wobei zu bemerken ist, daß die Statistik der Innung dieses Resultat feststellt. Der Durchschnittslohn ohne Kait und Logis beträgt nach der Innungsstatistik 26,28 Mk. pro Woche, während der geforderte Mindestlohn im Jahre 1898 pro Woche 21 Mk. für Weibbäcker und 1900 pro Woche 24 Mk. für Grobbäcker betrug. Auf der ganzen Linie also ein erfreulicher Erfolg, der nur zu neuer, eifriger Tätigkeit auf denselben Wegen anspornt muß.

Soziales.

Bant, 3. November.

Frequenz des Arbeitersekretariats Rüstingen Wilhelmshaven (Bant, Peterstraße 30, parterre) im Monat Oktober 1905. Expeditionstage: 24; Besuchspartien (1—4 Bes): 620, davon einmalige 155, mehrmalige 65; Besuche: 333; verhandelte Angelegenheiten: 244; Schriftliche erfordernde Sachen: 76; angestellte Schriftliche: 108. Besuche und Schriftliche (letzte in Klammern) betreffen die Gruppen: Arbeiterversicherung 36 (20), Arbeits- und Dienstvertrag 44 (12), Bürgerliches Recht 88 (39), Strafrecht 31 (10), Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 34 (16), Sonstiges 11 (2). Männliche Arbeiter betreffen 169, weibliche Arbeiter 33 Fälle; männliche Personen andern Standes 13, weibliche Personen andern Standes 8 Fälle. Von den Besuchen waren gewerkschaftlich occasioniert 50 = 27,4 Proz. vollständig.

An die geschätzten Leser des „Nordd. Volksblattes“!

Der Drang nach Wissen und Belehrung, der sich bei den Lesern unseres Blattes in so starkem Masse geltend macht, legt uns die Verpflichtung auf, an unserem Teile nach Möglichkeit dazu beizutragen, dass diesem Drange Genüge geleistet wird. Wir haben uns daher entschlossen, sogen. Prämien-Verkäufe zu veranstalten, die unseren Lesern namentlich als Weihnachtspräsent zu statten kommen dürften. Zu diesem Zwecke haben wir aus dem rühmlichst bekannten Verlage von J. H. W. Dietz Nachfolger in Stuttgart die Vorräte folgender populärer wissenschaftlicher und geschichtlicher Werke erworben, die wir den Lesern unseres Blattes zu nachstehenden, wesentlich herabgesetzten Preisen anbieten:

	Ladenpreis:	Vorzugspreis für unsere Leser:
1. Héritier, Die französische Revolution von 1848	Mk. 6,50	Mk. 2,50
2. Lissagaray, Die Geschichte der Kommune	„ 3,50	„ 1,50
3. Briefe Lassalles an Marx (Aparat Ausgabe)	„ 6,50	„ 2,50
4. Engels, Lage der arbeitenden Klassen in England	„ 2,50	„ 1,50
5. Lux, Cabot und der ikarische Kommunismus	„ 2,00	„ 1,00

Zu Nr. 1 bemerken wir, dass es keine frischer und packender geschriebene Darstellung der Geschichtsepochen von der Restauration bis zum Zusammenbruch des zweiten Kaiserreichs gibt, als die von Héritier. Eine allgemein verständliche und glänzende Darstellung erfahren unter anderem: Die Restauration, Verfassungskämpfe, Juli-Revolution, Bourgeois-Königtum. Der Sozialismus in Frankreich während dieser Periode (die grossen Utopisten). Die zweite Republik nach der vorausgegangenen Februar-Revolution und Junischlacht. Das zweite Kaiserreich und dessen Zusammenbruch. Das Buch ist reich illustriert.

Zu Nr. 2, Lissagaray, Kommune, schliesst hier direkt an. Das Buch wird in der Literatur als klassisch bezeichnet. Es ist gleichfalls mit guten Illustrationen versehen.

Zu Nr. 3, Die „Briefe Lassalles an Marx“ zeigen den Menschen Lassalle in einem ganz neuen Licht, als Marx' besten, treuesten Freund, der jederzeit ohne Gegenleistung immer von neuem hilfsbereit ist.

Zu Nr. 4, Wer die Kämpfe der Arbeiter gegen die Kornzölle kennen lernen will, der findet in dem Werke von Engels ein ausgezeichnetes Material. Desgleichen auch über die Organisationsfähigkeit der verschiedenen Staffeln in der Arbeiterschaft (Länderarbeiter, Bergarbeiter, ungelohnte und gelernte Arbeiter). Der klare Stil und die allgemeinverständliche Form des Verfassers haben noch auf jeden Parteigenossen, der sich entschloss, das Buch zu lesen, einen starken Einfluss ausgeübt und die Einsicht in die Konstruktion der Gesellschaft vertieft.

Zu Nr. 5, Das interessant geschriebene Buch gibt eine Geschichte der Cabotischen ikarischen kommunistischen Gemeinden. Es zeigt aber auch, dass die Verwirklichung des Kommunismus nur auf dem von der heutigen Sozialdemokratie eingeschlagenen Wege möglich ist.

Die Bücher sind sämtlich modern und dauerhaft gebunden und verleihen dadurch jeder Arbeiterbibliothek und jedem Arbeiterheim einen würdigen Schmuck. Zu Geschenken sind die Bücher vorzüglich geeignet.

Wir unterbreiten unseren Lesern vorstehendes mit der Bitte, von dieser günstigen Gelegenheit, ihren Bücherschatz für wenig Geld zu bereichern, ausgiebigen Gebrauch zu machen und uns bis 1. Dezember 1905 Aufträge zugehen zu lassen. Für Aufträge, die nach dem 1. Dezember eingehen, kann keine Gewähr für prompte Lieferung übernommen werden.

Bestellungen auf die Werke, von denen Probeexemplare bei uns ausliegen, können unter Einzahlung des Betrages in unserer Expedition oder bei unseren Austrägern gemacht werden.

Für die Besorgung sind keinerlei Gebühren zu entrichten.

Hochachtungsvoll

Verlag des „Norddeutschen Volksblattes“
Paul Hug & Co.

Freie Turnerschaft Rüstringen.

Vorläufige Anzeige!

Unser Stiftungsfest

Am Freitag den 24. November
und das
Schauturnen der Jugendabteilung
am Sonntag den 3. Dezember cr.
in den Räumen des Gewerkschaftshauses
„Friedrichshof“ statt.
Der Vorstand.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

mit Filialen in Brake, Delmenhorst, Jever, Lohne, Nordenham, Varel und Wilhelmshaven.

Monats-Übersicht per 1. Nov. 1905.

Aktiva.	Passiva.
Rassebestand 837 264,10	Kapital 4 000 000,—
Kommunal-Darlehen u. Hypotheken 7 405 684,75	Reservefonds 1 500 000,—
Darlehensgeg. Unterpf. 8 034 604,75	Einzlagen 35 136 746,06
Wechsel 8 648 598,06	(Davon haben circa 90% an ¹ halbjährige Kündigung.)
Ronto-Korrent-Debit. 19 324 513,96	Cheq.-Ronto 2 973 862,97
Effekten 2 938 112,39	Ronto-Korrent-Kredit. 2 820 150,17
Verschiedene Debitoren 3 109 081,79	Verschiedene Kreditoren 4 142 602,94
6 Sant-Gebäude 275 502,33	
60 573 362,14	60 573 362,14

Wir vergüten z. B. an Zinsen für Einlagen:

Bei 6monatiger Kündigung: nach Wahl des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2 % höchstens 4 % p. a.; augenblicklich also 4 % oder einen festen Satz von 3 %.

Bei Belegung auf 4 bis 6 Monate fest: 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2 % höchstens 3 1/2 % p. a.; augenblicklich also 3 1/2 %.

Bei 3monatiger Kündigung u. auf 3—4 Monate fest: 2 1/2 %.

Bei kurzer Kündigung und auf Cheq.-Ronto: 2 1/2 %.

Die folgenreiche Einziehung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Cheqs kann erfolgen in Aachen, Baden-Baden, Barmen, Bausen, Bergedorf, Berlin, Beuthen, Bocholt, Bochum, Bonn, Borsdorf, Böttrop, Brake, Bremen, Bremerhaven, Breslau, Buer i. W., Celle, Charlottenburg, Danzig, Delmenhorst, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Ebersfeld, Elmstedt, Emden, Erfurt, Eilen-Ruhr, Frankfurt a. M., Freiburg i. Br., Gellenkirchen, Geestmünde, H.-Glabbeck, Glabbeek, Gladbach, Gladbach, Glogau, Götting, Goslar, Gotha, Hagen i. W., Hamburg, Hameln, Hannover, Harburg, Heidelberg, Hirschhorn, Herne, Hildesheim, Hirschberg i. Schl., Jever, St. Johann-Saarbrücken, Kaiserslautern, Karlsruhe, Rattowitz, Köln, Konstanz, Krefeld, Lahr i. S., Leer, Leipzig, Leobsdorf, Liegnitz, Linden-Hannover, Löhne, Lüneburg, Mannheim, Mülhausen i. E., Mülheim-Ruhr, München, Münster i. W., Neisse, Reunfischen (Zier), Nordenham, Rönningberg, Offenburger, Oldenburg, Osnabrück, Paderborn, Pforzheim, Rastatt, Recklinghausen, Remscheid, Reutlingen, Rottorf, Ruhrtort, Saarbrücken, Schermer i. M., Siegen, Strahburg i. E., Stuttgart, Trier, Varel, Warburg, Weimar, Wiesbaden, Wilhelmshaven, Wismar, Witten, Worms und Zweibrücken.

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 %. Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 6 %.

Die Direktion.

Jaspers Janßen.

Für meine Swakopmunder Zweigniederlassung

suche ich auf sofort — Abreise 13. November ab Hamburg —

1. einen perfekten Buchhalter
2. einen tüchtigen Lageristen.

ad 1 wird verlangt:

Gute buchhalterische Vorbildung, korrektes Deutsch, Englisch, Stenographie, Kaution, oder Besitungen eines solvanten Bürgen, möglichst Auslandsverfahrung.

gewährt: Freie Reise, bei freier Station 2400—3000 Mk. Gehalt, außerdem hohe Gewinnbeteiligung;

ad 2 wird verlangt:

Allgem. kaufm. Vorbildung, Kenntnisse in der Proviantbranche, robuste körperliche Konstitution;

gewährt: Freie Reise, außer freier Station Mk. 1800—2400 Anhangsgehalt, zudem Gewinnbeteiligung.

Beide Personen haben event. alle beizubringen, in das store- & shopkeeper-Nachfolgende Arbeit zu übernehmen.

Bewerbungen bitte Photographie und Zeugnis beizubringen.

C. J. Arnoldt.

Empfehle mein großes Lager in
Sohlenausschnitt
in prima Ware zu den billigsten Preisen.
H. Stegemann, Marktstr. 29.

Bereinigt, der Maler, Lackierer u. Aufreichter Deutschl. Zahnst. Delmenhorst.
Am Sonntag den 5. November cr.:
Großer Ball, verbunden mit Vorträgen,
im Hotel „Zum Oldenburger Hof“ (Habel).
Anfang nachm. 5 Uhr. Ende 2 Uhr nachts. Herrenkarte im Vorverkauf 50 Pf., an der Kasse 60 Pf., Damenkarte im Vorverkauf 10 Pf., an der Kasse 20 Pf. Hierzu ladet freundlich ein Das Komitee.

Achtung!!

Um unseren Kunden Beweise zu liefern, daß wir auch in Herren-, Knaben- und Arbeiter-Konfektion am leistungsfähigsten sind, werden wir erster Tage sehr vorteilhafte, nicht wiederkehrende Angebote machen. Wir bitten, auf weitere Annoncen zu achten.

Gebr. Lessers.

Ochmanns Restaurant

Bant, Gäse Peter- und Goetbestraße.
Sonntag den 5. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr:
Großes Familientkonzert b. freiem Entree.
Reichhaltige Abendplatte. • Gutgepflegte Biere.

Gut und billig
kauft man in

Brandenbulch's Kaffeegeschäft

Kaffee, roh und gebrannt, v. 0.80—1.80 Mk. pr. Pfd.
See, ostf. Mischung, kräftig und wohlschmeckend, von 1.20, 1.50, 2, 3 Mk. pr. Pfd. ff. Bruchtee von 1.20 Mk. pr. Pfund.
Cacao, garant. rein, v. 1.20, 1.40, 1.80, 2.40 pr. Pfd.
Biscuits Biskomelange 40 Pf., Speculatius 60 Pf.
pr. Pfd.: Prima . . . 50 Pf., Albert . . . 80 Pf.
Kaffeeisch. 55 Pf., Qualität bis 200 Pf.
Chocoladen von 75 Pf. bis 2.50 Mk. pr. Pfd.
Margarine Spezial 50 Pf., Konium 65 Pf., Bittello 80 Pf. pr. Pfund.
Kunsthonig 35 Pf., **Bienenhonig** 75 Pf.
Apfelgelee, verfährt, 30, Preiselbeeren 35 Pf.
Siermudeln 40 Pf., **Bach- und Puddingpulver** 3 Bad 25 Pf.

• • • Weine: • • •

Roséblümchen 70 Pf.	Carola 85 Pf.
Braunberger 90 Pf.	Medoc 120 Pf.
Hochheimer 100 Pf.	Medizinal-Rotwein 140 Pf.
Nußberger 140 Pf.	Alter Samos . . . 80 Pf.
Blaufränkisch 150 Pf.	Zolayer, 1/2 Fl. . . 38 Pf.
Samos-Ausl. 100 Pf.	Zolayer, 1/2 Fl. . . 70 Pf.
ff. Portwein . 70 Pf.	Zolayer, 1/2 Fl. . . 135 Pf.

Salatöl, Himbeerjast, Candis, Stampf- und Würfelzucker zu billigsten Tagespreisen.
Jeder Kunde erhält gratis ein Sparbuch mit 4 - 8° Rabatt.

Nächstgelegene Filialen:
Wilhelmshaven, Marktstraße Nr. 24,
do. Bismarckstr. Nr. 11,
Bant, Neue Wilh. Straße Nr. 50.

Diejenigen Genossen

welche sich am Sonntag den 5. Novbr. an der Kalender-Verbreitung beteiligen wollen, werden ersucht, sich am **Freitag abend 8 Uhr im „Friedrichshof“ (Saal)** einzufinden. **G. Buddenberg.**



M. KARIEL

Konfektionshaus
— für elegante —
Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Warum

sind meine Preise immer die billigsten ?

Weil ich durch Ersparung hoher Ladenmieten billiger verkaufen kann, wie jede Konkurrenz!
Weil ich durch Beteiligung an eine der ersten und grössten Konfektions-Fabriken in Berlin die grössten Vorteile genieße!
Weil ich diese Vorteile einzig u. allein meiner werten Kundschaft zugute kommen lasse u. stets das Bestreben habe, grosse Umsätze zu erzielen

Trotzdem würde es mir **Traume** einfallen, behaupten aber nie im **Traume** einzufallen, zu wollen, meine Verkaufspreise seien niedrigere wie die Einkaufspreise der Konkurrenz!

Eine solche **Behauptung** glaubt doch niemand und verstößt direkt gegen das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb!!!

Kaufen Sie wo Ihnen die grössten Vorteile geboten werden!
Kaufen Sie **Anzüge, Paletots, Joppen** für sich und Ihre Knaben nur im hierorts ältesten und anerkannt reellsten und grössten Konfektionshause

M. KARIEL

6 Neue Wilhelmsh. Strasse 6.

Heute abend:
— Frische —
Blut- und Leberwurst
E. Kethenberg
Heppens.

Freiw. Feuerwehren
Wilhelmshaven, Bant, Heppens.
Sonntag den 5. November:
Verbands-Übung in Bant.
Antreten der Wehren bei den Sprenghäusern 7 1/2 Uhr.
Das Kommando.

Arb.-Turnverein Germania.
Umständehalber findet die Monatsversammlung nicht am Sonnabend den 4., sondern am Freitag den 10. November statt.
Der Vorstand.

Graf Anton Günther
Bant.

Freiw. Feuerwehr Neuen-De
Sonntag morgen 8 Uhr:
Übung des 2. u. 3. Juges
i. v. U.
Die Zugführer.

Restaurant Graf Anton Günther
Bant, Fürstenstraße 26.

Heute Sonnabend:
Großes Schlacht-Fest

Wellfleisch, Leberwurst, Blutwurst, Zwiebelwurst mit Sarrkohl.
Gochsine helle u. dunkle Biere.
Neuveltes Musik-Orchester „Roland“
Zu regem Besuch ladet ein **H. Jacob.**

von Nahmers Restaurant
Bant, Schillerstr. 12.

Sonnabend abend 8 Uhr:
3. großer Preis-Skat
Wer gewinnt die dicke Fette?

Nachruf!
Nach kurzer Krankheit verchied am Dienstag abend 10 1/4 Uhr unser langjähriges Mitglied
Comma Boyungs.
Wir verieren in der Dahngeliebten ein eifriges Mitglied. Ruhe sanft!
Sant-Wilhelmshav. Fährklub.
Gegründet 1890.

Mietverträge bei P. Hng & Co.